

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Wg. Reklamen 30 Wg. Offertengeld und Auskunftsgebühr 30 Wg. Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontofuß ist jeder Rabatt einräumig. Nachdruck ist unzulässig. - Unterlangt eingekaufte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,50 Wg. einm. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Entschädigung.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Dienslag, den 13. Juni 1933

36. Jahrgang

Zum Fuldaer Hirten Schreiben

„Mit ungeheurer Spannung hatte man in Deutschland allenthalben, aber auch draußen in der Welt die Kundgebung der deutschen Bischöfe erwartet. Besonders unser katholisches deutsches Volk erwartete ein grundlegendes Dokument zur neuen Zeit; denn es ist so erlogen, daß es in allen entscheidenden Augenblicken der Geschichte zu dem ihm von Gott gegebenen Führer aufschaut.“

Das Hirten Schreiben von Fulda entsprach aber auch all den daran geknüpften Erwartungen. In einer Sprache, aus der die ganze Würde und Hoheit der heiligen Kirche Christi tönt, schöpfend aus den ewigen Grundsätzen des Christentums, nimmt es Stellung zu dem aktuellen Tagesgeschehen unserer Zeit. Und dieses Dokument haben dann alle deutschen Bischöfe unterzeichnet. Es fehlt keiner.

Ganz klar und deutlich wird ausgesprochen, daß der deutsche Episkopat für positive Mitarbeit im neuen Deutschland eintritt. Offen wird anerkannt, was gut und begrüßenswert ist, aber ebenso freimütig sprechen die kirchlichen Oberhirten auch ihre Forderungen aus, zu denen sie die Berufung ihres hohen Amtes zwingt. Damit wird das Fuldaer Hirten Schreiben zur Richtschnur für alle Katholiken. Treue Hingabe und Mitarbeit am Staate, aber auch treue Festigkeit für die unverrückbaren Forderungen der Kirche. Je lebensvoller die Kirche wirken kann, desto fester ist ja auch der Staat fundiert; denn die Kirche erzieht ihre Kinder zu treuesten Staatsbürgern aus dem Gewissen heraus. Klar umreißt das Hirten Schreiben die notwendigen Lebensformen für die Erhaltung und Verbreitung religiösen Lebens. Konfessionelle Schule und Lehrerbildung, konfessionelle Jugend- und Ständevereine, caritative Vereine und nicht zuletzt die katholische Presse sind wesentliche und unentbehrliche Wirkungsformen des religiösen kirchlichen Lebens.

Zum Schluß bekräftigen die Oberhirten die volle Loyalität dem Staate gegenüber. Damit ist ganz klar herausgestellt, daß der deutsche Katholizismus beim Neubau des Staates nicht fernsteht, sondern mitschaffen will; denn es ist ja unser Vaterland, an dem wir mit ganzer Liebe des Herzens hängen und zu dessen Kindern uns Gott selbst gemacht hat.

Das Fuldaer Hirten Schreiben dürfte vor allem auch dort im Ausland, wo man immer noch geistlich die Entwicklung in Deutschland anstellt, seine nachdrückliche Wirkung ausüben. Wo die deutschen Bischöfe in ihrer Gesamtheit so positiv Stellung nehmen, da findet die Lüge gegen Deutschland eine wirkungsvolle Abwehr.

Trotz höchster politischer Aktualität bleibt das Hirten Schreiben der deutschen Bischöfe aber ein kirchliches Dokument. Die Sorge um die Erhaltung des Erbes Christi ist allein sein Sinn und Ziel. Darum wird jeder gläubige Katholik auch eifrig die Worte seiner Oberhirten studieren, wird sie in sein Herz aufnehmen und sie zur Richtschnur seines Lebens und Handelns machen.

Vor Ernennung der Treuhänder der Arbeit

WZ Berlin, 12. Juni. In unterrichteten Kreisen hört das WZ-Büro, daß die zuständigen Stellen jetzt alle Vorbereitungen für die Ernennung der Treuhänder der Arbeit getroffen haben. Man erwartet, daß die Ernennung, die der Herr Reichsminister persönlich vollziehen wird, noch im Laufe dieser Woche erfolgt. Es dürfte in jedem der bisherigen Schlichtungsbezirke ein Treuhänder der Arbeit ernannt werden, der dann autoritär alle tarifvertraglichen und lohnrechtlichen Entscheidungen in seinem Bezirk zu treffen hätte und der damit in seiner Person das gesamte Schlichtungswesen seines Bezirkes ersetzt.

Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz

(* Mit großem Eifer wurde seit Samstag ununterbrochen im Geologischen Museum in Kensington (London) gearbeitet, um dieses Gebäude für die Eröffnungssitzung der Weltwirtschaftskonferenz entsprechend auszustatten. Seit dem frühen Morgen des gestrigen Montags herrschte in der Umgebung des Konferenzgebäudes ein außerordentlich lebhafter Verkehr, da viele Tausende auf dem Wege zur Arbeit noch einmal ihre Schritte an dem

Hause vorbeizogen, in dem sich in diesen Tagen das Schicksal der Wirtschaftspolitik der kommenden Zeit entscheiden wird. Auch die Vorbereitungen zur Eröffnung fanden in der englischen Öffentlichkeit ungeheures Interesse. Kurz nach 2 Uhr mittags wurde die Konferenz dann eröffnet. Die Begrüßungsansprachen hielten der König von England und der Präsident der Konferenz, der englische Premierminister MacDonald.

Es kann nicht über die Macht der Menschheit hinausgehen, die ungeheuren Hilfsquellen der Welt zu benutzen, um einen wesentlichen Fortschritt der Zivilisation sicherzustellen. Keine Verringerung dieser Hilfsquellen hat stattgefunden. Im Gegenteil haben Entdeckung, Erfindung u. Organisation die Möglichkeiten in einem solchen Ausmaß vervielfacht, daß das Uebermaß der Produktion selbst neue Probleme geschaffen hat, und zusammen mit diesem erstaunlichen wesentlichen Fortschritt ist eine neue Anerkennung der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen und des Wertes der Zusammenarbeit unter ihnen eingetreten. Jetzt ist die Möglichkeit, dieses neue Bewußtsein der gemeinsamen Interessen in den Dienst der Menschheit zu stellen.

In diesem festen Glauben, daß gegenseitige Beratung ein erster Schritt auf dem Wege zur richtigen Handlungsweise ist, eröffne ich diese Konferenz. Ich werde Ihre Erwägungen mit dem engsten Interesse und Aufmerksamkeit verfolgen, und ich bete, daß die Ergebnisse Ihrer Bemühungen die Welt aufs neue auf den Weg des Wohlstandes und geordneten Fortschritts bringen.

Ansprache des englischen Königs

WZ London, 12. Juni. Der König von England eröffnete heute nachmittag, 14 Uhr 56, die Weltwirtschaftskonferenz mit einer Rede, in der er erklärte:

Zu dieser Zeit der weitverbreiteten Wirtschaftskrise heiße ich Sie mit einem Gefühl tiefer Verantwortlichkeit in diesem Lande willkommen. Ich glaube, daß es das erste Mal in der Weltgeschichte ist, daß irgendein Souverän den Vorstoß bei der Eröffnung einer Konferenz aller Nationen der Welt geführt hat. Ich wünsche, meiner Genehmigung Ausdruck zu verleihen, daß eine solche Versammlung möglich ist, und mein Vertrauen auszudrücken, daß dieses gemeinsame Bestreben zu einem nützlichen Ergebnis führen werde. Ich heiße die Vertreter der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes willkommen.

Ich bin immer dem Wert des Völkerbundes mit der größten Würdigung und dem größten Interesse gefolgt. Der Völkerbund hat diese Konferenz einberufen und hat den Weg für sie durch die wertvollen Dienste des Sachverständigenausschusses vorbereitet. Ich bewillkomme nicht weniger herzlich die Vertreter derjenigen Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind. Ich erkenne den Geist der hilfreichen Zusammenarbeit an, der Sie dazu veranlaßt, an den Diskussionen teilzunehmen. Ich wünsche ferner, ein besonderes Willkommen an die Vertreter Meiner Dominions und Meines indischen Reiches hinzuzufügen.

Der König fuhr in französischer Sprache fort:

Die Welt ist in einem beunruhigten Zustand. Für Sie, meine Herren, die heute die Arbeit des Wiederaufbaues beginnen, ist die Arbeit schwer. Sie wird nicht erfüllt werden, es sei denn durch guten Willen und aufrichtige Zusammenarbeit.

Ich reiche Ihnen die Hand, und mit meinem ganzen Herzen wünsche ich, daß Ihre Anstrengungen zu einem glücklichen Ergebnis gebracht werden, das die Völker der Welt mit Ungeduld erwarten.

In englischer Sprache fortsetzend sagte der König:

Alle Nationen leiden an einem gemeinsamen Uebel. Dies wird nur zu klar durch das Ansehen der Arbeitslosigkeit. Die Bedeutung dieser Ziffern, ausgedrückt in menschlichem Leiden, ist in den letzten Jahren Gegenstand meiner Sorge gewesen, wie es auch die Sorge eines jeden von Ihnen, meine Herren, war, auf denen die Verantwortung der Regierung lastet. Angesichts einer Krise, die alle einschneidet und anerkennen, appelliere ich an Sie alle, um zum Wohl der ganzen Welt zusammenzuarbeiten.

Rede des Präsidenten Mac Donald

Nachdem der König geendet hatte, entbot

MacDonald als Präsident der Konferenz

unter den Beifallskundgebungen der Delegierten den Willkommensgruß. Ich hoffe, führte MacDonald aus, daß Ihr Aufenthalt hier segensreich in seinen Ergebnissen sein wird, und daß Sie, wenn Sie London verlassen, den Namen der Londoner Wirtschaftskonferenz unter den großen internationalen Zusammenkünften eingraviert haben werden, die der Menschheit Segen gebracht haben. Die Zwecke unserer Versammlung sind von der größten Bedeutung. Seine Majestät selbst hat die Konferenz mit einer huldvollen Rede eröffnet, die seine lebhafteste Würdigung unseres Werkes und seine tiefe Sorge um unseren Erfolg zeigt, und ich schlage vor, in Ihrem Namen unsere Dankbarkeit für die uns angetane Ehre und für das Interesse, das er an unserem Werk nimmt, auszudrücken.

Diese Bemerkung MacDonalds fand allenthalben Beifall.

67 Regierungen, fuhr MacDonald fort, sind eingeladen worden, 10 davon sind nicht Mitglieder des Völkerbundes, und die Bedeutung, die unseren Zielen beigemessen wird, wird durch die Tatsache anerkannt, daß praktisch jede Regierung, die eingeladen wurde, die Einladung ange-

nommen hat. Die wirtschaftliche Seite der Welt hat seit Jahren an einem Rückschritt gelitten, der einige Staaten an den Rand des Bankrotts brachte und verschiedene andere mit Staatsbankrott bedrohte, die nicht balanciert werden können. Die Maschinerie des internationalen Handels, von dem die Kraft und das menschliche Leben

In wenigen Zeilen

Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels sind von ihren Reisen nach München, bzw. Königsberg wieder in Berlin eingetroffen.

Die ersten Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit sind nun gezeichnet worden. Unter den Zeichnern sind namhafte Beträge bis zu 100 000 Wg.

In Spanien ist nun wider Erwarten ein neues Kabinett unter dem alten Premierminister Azana gebildet worden. Außenminister wurde de los Rios.

Der frühere Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, wird voraussichtlich nach Schluß der Weltwirtschaftskonferenz zum britischen Botschafter in Rom ernannt werden.

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist auf seiner Rückfahrt aus Amerika in Sevilla gelandet.

In der Umgebung Warschaws wurde ein Heuschreckenschwarm gesichtet, der an tropische Ausmaße erinnert. Die Wolke der fliegenden Heuschrecken war so dicht, daß sie fast anderthalb Stunde der ganze Himmel bedeckte war.

Der Vörodirektor der Sowjetischen Nationalbank wurde von einem jungen Major durch mehrere Schüsse getötet. Das Attentat spielte sich in einem der belebtesten Stadtteile Moskaus ab und hat ungeheure Aufregung verursacht. Auf die ihn verfolgenden Polizisten schleuderte der Attentäter eine Bombe, die allerdings keinen Schaden anrichtete. Nach heftiger Gegenwehr wurde er schließlich festgenommen. Es handelt sich um einen politischen Radikalen, da der Direktor Anhänger der Protopogoffen war, der Attentäter aber der entgegengesetzten Richtung der Michailoffen angehörte.



Der Eingang zur Weltwirtschaftskonferenz.

Über dem Eingang zum Geologischen Museum in London prangt in englischer Sprache die Aufschrift: Währungs- und Wirtschaftskonferenz.

der Welt sowie der Wohlstand der Nationen abhängt, ist ständig verlangsam worden. Die Märkte sind da, die Arbeit, sie zu beliefern, ist da. Aber die Arbeit wird nicht genützt, und die Märkte sind nicht ausgefüllt.

In seinen weiteren Ausführungen betonte MacDonald mit Nachdruck die unbedingte Notwendigkeit,

die Frage der Kriegsschulden zu klären,

was ohne Verzug von den beteiligten Nationen geschehen müsse. Lausanne, fuhr MacDonald fort, muß vollendet und diese leidige Frage ein für allemal im Lichte der gegenwärtigen Weltbedingungen erledigt werden. Wie erinnerlich, hat die Lausanner Konferenz nach Beendigung ihrer eigenen, unmittelbaren Arbeit festgelegt, daß für die Beseitigung der Weltkrise eine umfassendere Konferenz zusammengerufen werden sollte. In den dazwischenliegenden Monaten der Vorbereitung und Verhandlungen ist die Arbeit, die uns zugewiesen worden ist, nicht erleichtert worden.

Niemand, der die Tatsachen überblickt und ihren Fortschritt bewacht hat, kann nur einen Augenblick bezweifeln, daß die Erfahrungen der letzten Jahre bewiesen haben, daß eine rein nationale Wirtschaftspolitik in dieser modernen Welt eine Politik ist, die durch Verarmung der anderen Nationen diejenigen verarmt, die sie verfolgen. Selbstgenügsamer Nationalismus in der Wirtschaft ist die Totenglocke des Wohlstandes. Je eher wir die Welt zu einer Wirtschaftseinheit machen, desto besser wird es für jede Nation sein. Auf jeden Fall ist internationale Zusammenarbeit unser bester Weg zu nationaler Erholung.

MacDonald dankte dann den Sachverständigen für die mühevollen Arbeit der Aufstellung der Tagesordnung. Wir beraten hier, betonte MacDonald, was in erster Linie zu den Verantwortlichkeiten der Regierungen und zu gemeinsamer Aktion gehört. Danach müssen die einzelnen Regierungen ihre eigenen Probleme der industriellen Politik in Angriff nehmen.

Ich bin sicher, erklärte MacDonald, daß wir alle von den schweren Verantwortlichkeiten wissen, die auf uns lasten. Der Zustand einer Generation kann durch aus von dem Mut und der Aufrichtigkeit der Weite der Ansichten abhängen, die wir während der nächsten paar Wochen an den Tag legen. Eine kleinliche Politik wird diese Krisis nicht lösen. Wenn wir hier zusammenkommen in dem Bewußtsein, daß der dauernde Nutzen eines jeden abhängt von dem dauernden Nutzen aller, und entschlossen sind, bei einem Abkommen mitzuarbeiten, daß eine Erneuerung des Wohlstandes möglich macht, dann werden wir Erfolg haben, und die Erwartung der Welt wird gerechtfertigt sein.

Wir dürfen keinen Mißerfolg erleiden.

Männer, die Erfolg haben wollen, müssen ihre Arbeit im Geiste von Männern aufnehmen, die bereits gesiegt haben. Wir geben der Welt als Grundton unserer ersten Versammlung, daß wir zum Erfolg entschlossen sind. Auch können wir keine Verzögerung zulassen. Schnelligkeit bei dem Abkommen ist für den Erfolg wesentlich. Lassen Sie die Welt wissen, daß wir Entschluß zeigen und Führer sein können. Unser Programm ist verwickelt und wirft Fra-

Aussichten der Abrüstungskonferenz

MacDonall äußert sich zuversichtlich — Eine Entschließung über den deutschen Arbeitsdienst.

ERNST KÖNIGSBERG, 10. Juni. Vortragschef MacDonald gewährte dem zur Zeit in Genf weilenden Hauptschriftleiter der in Königsberg erscheinenden nationalsozialistischen Preussischen Zeitung, Dr. L. A. u., eine Unterredung, in der er sich eingehend über die Abrüstungskonferenz und ihre weiteren Aussichten äußerte.

Wie Vortragschef MacDonald — übrigens ein geborener Ostpreuße — erklärte, schaffte bei den Konferenzarbeiten die Frage der Umwandlung der deutschen Reichswehr in ein Volkstheer starke Widerstände, die dann durch die große außenpolitische Rede Adolf Hitlers beseitigt wurden. Nun konnte die Konferenz die eigentlichen Fragen der Abrüstung (Material, Effektivstärke usw.) mit Aussicht auf Erfolg in Angriff nehmen. Bei diesen Verhandlungen trat der hartnäckige Widerstand der Franzosen gegen jede praktische Abrüstung besonders stark in Erscheinung. Bei jedem Nachgeben, sei es nun in der Frage des Verzichtes auf Angriffswaffen, der Vernichtung von Material usw. sprach der französische Vertreter Sterotyp vom „Opferbringen“. In Wirklichkeit handelte es sich ja nur um die Umstellung von der Bevorratung zur Gleichberechtigung. Auch die These der eigenen Sicherheit wurde von den Franzosen immer wieder ins Treffen geführt und u. a. der Abschluß eines Hilfsvertrages auf Gegenseitigkeit zwischen den europäischen Kontinentalstaaten für den Fall eines Angriffs verlangt.

Im Gegensatz zu den französischen Versuchen, Einzelfragen in den Vordergrund zu stellen, stand die deutsche Politik, die immer wieder auf Deutschlands Recht verwies und feststellte, daß die Abrüstung aller Nationen das beste Mittel zur Verwirklichung der Gleichberechtigung sei. Falls die Welt nicht abrüstete, müsse Deutschland die notwendige Sicherheit zur Verteidigung erhalten. Dieser deutsche Standpunkt ist mit

allem Nachdruck gewahrt worden. Denn wenn wir uns auch vorläufig mit einem geringen Maß an Verteidigungsmöglichkeiten abfinden, so darf Deutschland doch unter keinen Umständen als Staat zweiter Ordnung behandelt werden — auch nicht hinsichtlich seiner Landesverteidigung. Der Stand der deutschen Delegation während der Konferenzdauer war außerordentlich schwer, wenn wir auch eine Anzahl von Freunden gefunden haben.

Die Aussichten der Konferenz bezeichnete Vortragschef MacDonald als nicht ungünstig. Wenn sich die maßgebenden Regierungen bzw. deren Vertreter über gewisse Hauptpunkte der Konvention in den nächsten Wochen einigen würden, sei mit einem Abschluß noch im Laufe dieses Jahres zu rechnen. Eine Grundlage für die Einigung sei in dem Protokoll der fünf Hauptmächte vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung bereits vorhanden. Entscheidend sei noch das Prinzip der praktischen Anwendung. Auch der Viererpakt diene der Einigung. Schon sein Zustandekommen sei ein gutes Zeichen. Direkte Verhandlungen zwischen den Großmächten, auch mit Frankreich, erschienen als der zweckmäßigste Weg, zur Lösung zu kommen.

Genf, 12. Juni. Das technische Komitee des Effektivitätsausschusses der Abrüstungskonferenz hat heute seine Beratungen über die vormalige und auf militärische Ausbildung mit der Annahme eines Berichtes abgeschlossen. In diesem Bericht wird u. a. gefordert, daß das allgemeine Verbot der nachmilitärischen Verbote auf den von Deutschland eingeführten obligatorischen Arbeitsdienst ausgedehnt sei. Der deutsche Vertreter hat hiergegen Vorbehalt eingelegt.

Nach einer kurzen Vertagung schlug MacDonald nach Wiederaufnahme der Sitzung die Schaffung eines Büros vor. In diesem Büro sitzen je ein Vertreter Deutschlands, Argentiniens, Chinas, der Tschechoslowakei, Frankreichs, Ungarns, Italiens, Japans, Mexikos, Hollands, Spaniens, Schwedens, der Sowjetunion, Kanadas und der Vereinigten Staaten. Hiernach wurde die Sitzung auf Dienstag morgen 10.30 Uhr vertagt.

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat beschlossen, die Redeszeit jedes einzelnen Delegierten in der allgemeinen Aussprache, die am 15. ds. Mts. ihren Abschluß finden soll, auf 15 Minuten zu beschränken. Das Büro hat weiter beschlossen, zwei Ausschüsse, einen Währungsausschuß und einen Wirtschaftsausschuß, einzusetzen. In diesen beiden Ausschüssen wird jedes Land, das an der Konferenz teilnimmt, vertreten sein. Die Arbeit dieser Ausschüsse wird am 16. ds. Mts. beginnen. Die Beratungen der Konferenz werden täglich von 11.30 Uhr bis 12.45 Uhr

und von 15 bis 18 Uhr stattfinden. Das Wochenende bleibt frei.

110 Damen, darunter die Frauen von 42 Konferenzdelegierten und 15 Frauen ausländischer Völkervertreter waren gestern Abend Gäste der britischen Regierung bei einem Abendessen im Dorchester-Hotel.

Zu gleicher Zeit fand unter dem Vorsitz MacDonalds im Grosvenor-Hotel ein Essen zu Ehren der Delegierten statt, an dem nachher auch die Damen teilnahmen.

London, 13. Juni. Das Kabinett wurde gestern spätamends zu einer Sonder-Sitzung einberufen, um die letzten Nachrichten aus Amerika über die am Donnerstag fällige britische Schuldensatzung zu erwägen. Die Besprechung dauerte eine halbe Stunde. Es heißt, daß noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist.

Es heißt, daß Präsident Roosevelt beschlossen habe, soviel als britische Schuldensatzung anzunehmen, wieviel ihm bezahlt werde, mit dem Vorbehalt, daß dadurch die rechtlichen Ansprüche der Vereinigten Staaten nicht geschmälert werden. Auf diesen Punkt legt der Präsident den größten Wert, um womöglich einen Enttäuschungsturm im Kongreß zu verhindern.

Geselligkeiten auf der Weltwirtschaftskonferenz

WTB London, 12. Juni. Die endgültige Liste der Festlichkeiten für die Teilnehmer an der Weltwirtschaftskonferenz wurde heute veröffentlicht. Am 12. Juni, dem Tag der Eröffnung der Konferenz, waren die Delegierten die Gäste der britischen Regierung bei einem Abendessen im Grosvenor-Hotel. Während gleichzeitig unter dem Vorsitz MacDonalds ein Abendessen für die Damen im Dorchester-Hotel stattfand.

Am 14. Juni empfängt die Völkerbundvereinigung und am 15. werden die Vertreter der Ueberseepresse die Gäste des Premierministers bei einem Frühstück sein. Außerdem wird am 17. Juni durch den König ein Nachmittagsfest im Schloß Windsor veranstaltet.

Das Programm sieht weiter Empfänge durch die Firma Thomas Cook und Son Ltd., die Handelsgilde der City, Lord und Lady Londonderry, die Firma Lloyd und den Lordmarch von London vor. Am 27. und 29. Juni werden Galavorstellungen in der Oper von Coventgarden veranstaltet, bei denen die Königin und Mitglieder des königlichen Hauses zugegen sein dürften. Weitere Empfänge werden durch den Ersten Lord der Admiralität am 28. Juni, den Sprecher des Unterhauses am 30. Juni und das Institut für Internationale Angelegenheiten am 3. Juli gegeben. Lord und Lady Astor, Lord Ebbisham und Sir Philipp Sassoon werden Gartenfeste in ihren Landgütern veranstalten. Insgesamt sind über 20 Empfänge und Festlichkeiten, beginnend am 12. Juni bis zum 8. Juli, geplant. (Hoffentlich werden die Beratungen dabei nicht zu kurz kommen und die von aller Welt erwarteten positiven Ergebnisse in einem entsprechenden Verhältnis zu dem großen Programm der „unumgänglich notwendigen“ Festlichkeiten stehen.)

Wetterbericht

Vorherlage: Vorläufig keine durchgehende Wetterbesserung; weitere Regenfälle, zum Teil gewitterhafte Schauer.

Aus der katholischen Welt

Spanien im Kulturlampf

Die gegenwärtige Regierungskrise in Spanien, die trotz mehrfacher Versuche noch keine Lösung gefunden hat, läßt den heiß entbrannten Kulturlampf offenbar werden. Die sozialistisch-republikanische Regierung hatte durch ihre strengen Kirchengesetze gehofft, den Einfluß der Kirche ganz ausschalten zu können, aber sie hat sich schwer getäuscht. Alle Unterdrückungsmaßnahmen bewirkten nur, daß die Katholiken sich um so fester um ihre geistlichen Führer zusammenschlossen.

Durch das Gesetz über Auflösung der religiösen Orden und Ausweisung der Jesuiten wird der Staat gezwungen rund 750 000 Schüler zu betreuen, die bisher in Ordenschulen uneingeschränkt unterrichtet wurden. Man kann sich die ungeheure Belastung des Haushaltes vorstellen, die damit übernommen wird. Und das ist eine Seite, die auch den ausgesprochenen Kirchenhassern sehr viel Kopfzerbrechen macht.

Die Bischöfe haben die Gläubigen in einem Hirtenschreiben ermahnt, ihre Kinder nicht in religionslose Laienschulen zu schicken. Auf alle Fälle aber sollten die Eltern die Schulbücher kontrollieren und ihre Kinder vom Umgang mit ungläubigen Kindern fernhalten. Das Hirtenschreiben ist eine offene Kampfanzeige an die Regierung, und es sieht so aus, als ob die katholische Mission in Spanien an Schwung und Ausdehnung in der Bevölkerung gewinne. In der Bedrückung erstarkt der spanische Katholizismus aufs neue. Das wird sich auch politisch schon bald zeigen. Die Schwierigkeiten der neuen Regierungsbildung sind schon Wertmal genug dafür, wie schnell die kirchen-

feindliche Politik der ersten republikanischen Regierungen den Staat in schwierigste Verhältnisse gebracht hat.

Pius XI. weicht fünf chinesische Bischöfe.

Die Weihe der fünf asiatischen Bischöfe, die Papst Pius XI. am Sonntag, den 11. Juni vornahm, gehörte zu den feierlichsten Zeremonien des ersten Teiles des heiligen Jahres und hat die Blicke der Katholiken der ganzen Welt schon bei ihrer Ankündigung in starkem Maße auf sich gezogen. Die Ernennung und Weihe der eingeborenen Bischöfe steht unter dem Leitfaden, Asien durch die Asiaten belehren zu lassen.

Monsignore Attipetth, Titularbischof von Gabula, der zum Coadjutor von Berapoly ernannt worden ist, ist wohl einer der jüngsten Bischöfe der ganzen Welt, denn er zählt erst 33 Jahre.

Mons. G. B. Long, Titularbischof von Sozopol, am 10. Januar 1933 zum Coadjutor des Apostolischen Vikars v. Phat-Dien gewählt, ist der älteste der neuen Bischöfe und 63 Jahre alt. Er empfing die Priesterweihe im Jahre 1896 und war 20 Jahre hindurch Sekretär des Apostolischen Vikars von Saigon.

Mons. Joseph Fan, Titularbischof von Pao, der Apostolischer Vikar in Tsining in der Mongolei werden wird, entstammt einer alten chinesischen Familie, die schon vor 200 Jahren zum Christentum übergetreten ist und aus der mehrere Priester und Ordensleute hervorgegangen sind.

Mons. Matthäus Ly, Titularbischof von Tloe, im März ds. Jahres zum Apostolischen Vikar von Tachow ernannt, war lange Jahre Professor an verschiedenen christlichen Lehranstalten in China. Der Be-

zirk des ihm unterstellten Apostolischen Vikariats zählt eine Bevölkerung von rund einer Million Seelen, unter denen sich nur 7 000 Katholiken mit 13 Priestern befinden.

Mons. Joseph Ts'ei, Titularbischof von Tana, ist am 2. März ds. J. zum Apostolischen Vikar von Dunganien in der Provinz Hopen, ernannt worden. Seine Mutter, einer seiner Brüder und ein Verwandter von ihm gehörten zu jenen chinesischen Katholiken, die im Jahre 1900 zur Zeit der Vorkriegsstände den Märtyrertod erlitten. Ein Bruder von ihm ist Priester des Jesuitenordens.

Die Mönche vom Großen St. Bernhard im Tibet.

Von den Patres Melly und Coquoz und ihren Begleitern, die sich vor einigen Monaten nach dem Tibet aufmachten, um dort ein Hospiz nach dem Muster des weltberühmten Hospizes vom Großen St. Bernhard zu errichten, ist ein Brief eingetroffen, worin die mutigen Ordenspriester ihre Ankunft an ihrem ersten Zielort anzeigen. Am 1. April trafen sie am Rande jener Hochgebirgsregion ein, in der die Niederlassung gegründet werden soll. Die Patres und die beiden sie begleitenden Ordensbrüder werden einige Zeit an ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort zubringen, um sich mit der Sprache und den Sitten des tibetischen Volkes bekanntzumachen. Zwischenbitten bereiten sie die Pläne für den Bau des Hospizes vor, der natürlich außerordentliche Schwierigkeiten machen wird. Müssen doch die Baumaterialien zum Teil Tagereisen weit durch Lastträger an die Baustelle gebracht werden. Die mutigen Ordensleute hoffen aber in absehbarer Zeit

mit den ersten Bauarbeiten beginnen zu können. Im fernen Asien soll dann bekanntlich das uneigennützigste Werk fortgeführt werden, das der Orden jahrhundertlang am Großen St. Bernhard gelebt hat, das aber durch die Entwicklung des modernen Verkehrs heute den Mönchen nicht mehr die gleiche große und befriedigende Aufgabe stellt wie früher.

Schloß Banz wird Institut für katholische deutsche Auslands-Seelsorge.

Wie das Bamberger Volksblatt zuverlässig hört, ist der Verkauf des Schlosses Banz bei Staffelsheim nunmehr perfekt geworden. Danach geht das Schloß mit sämtlichen Gebäuden, Gärten usw. in das Eigentum der Gemeinschaft von den Heiligen Engeln, Bad Godesberg am Rhein, vertreten durch den Missionarbischof Geher, über. Die von Bischof Geher in Godesberg gegründete Anstalt für deutsche Auslands-priester wird von Godesberg nach Banz verlegt werden.

Mit der Uebernahme des Schlosses Banz durch die Gesellschaft von den Heiligen Engeln beginnt für das alte frühere Kloster ein neuer Zeitabschnitt. Gegründet im Jahre 1069 als Benediktiner-Abtei diente es bis zur Säkularisation im Jahre 1803 den Schwestern des Heiligen Benedikt als Unterkunft. Bischof Geher ist 1859 in Regensburg geboren. Nach langjähriger Missionstätigkeit in Ägypten und im Sudan wurde er 1921 apostolischer Administrator des Eubans. Nach seiner Rückkehr aus den Missionen gründete er das genannte Institut von den Heiligen Engeln für die deutsche Auslandsseelsorge.

Die Ereignisse in Österreich

Noch ein Attentat in Wien mit 2 Todesopfern — Scharfe Maßnahmen der Regierung.

1: Die beiden Mordanschläge vom Sonntag auf Dr. Steidle und Dr. Kintelen haben eine Atmosphäre auf die österreichischen Verhältnisse gelegt, die sich nicht gefährlicher nicht gedacht werden kann. Die allgemeine Erregung ist auf den Höhepunkt gestiegen und wurde gestern verschärft durch das Attentat auf ein Wiener Juweliergeschäft, dessen Inhaber, ein Jude, dabei sein Leben einbüßte. 4 weitere Personen erlitten Verletzungen, denen ein 2. Opfer erlag.

Gegen diese Auswüchse des politischen Kampfes geht die Bundesregierung, deren Chef in London weilte, aber in dauernder telephonischer Verbindung mit Wien steht, vor. Der Bundesminister Fey äußerte sich zu den Attentaten und verlangte strengste Abmahnung. Er sagte u. a. in einem Interview: „Die Schuldigen werden der strengsten Bestrafung zugeführt werden. Darüber hinaus aber werde ich mit aller Energie und Rücksichtslosigkeit dafür sorgen, daß sich solche Wild-West-Sitten in unserem Kulturlande nicht einbürgern, und daß die Krowdies aller Schattierungen in kürzester Zeit ausgeremert sein werden. Ich erkläre hiermit in aller Deutlichkeit, daß wir in Österreich radikal Ordnung machen und allen Unruhefaktoren das Handwerk gründlich legen werden. Ich bin schon mit größeren anderen Geagern fertig geworden und werde mit Raub- und Mordgehirnen nicht oiel Federlesens machen.“

Diese scharfe Beurteilung der Lage findet sich auch in einem Artikel der „Reichspost“, in dem es heißt: „Österreich konnte sich bisher von der politischen Mordseuche fernhalten. Es ist allerdings noch ungewiß, ob der Mordüberfall auf den Landesführer des Tiroler Heimatschutzes Österreichern zur Last fällt. Wer immer die Schuldigen seien, sie haben der geistigen Richtung, aus der sie stammen, das Urteil gesprochen. Die Untaten von Innsbruck und Kirchdorf seien eine ernste Mahnung, mit fester Hand zuzugreifen und die Mordnestler auszurotten.“ Der Reichspost zufolge sollen heute schon gewisse grundsätzliche Vorentscheidungen getroffen worden sein, wonach die Zentralstellen angewiesen seien, Entwürfe auszuarbeiten, die geeignet sind, jenen Organisationen, deren staatsfeindliches Verhalten, wie das Blatt schreibt, den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Österreichs auf das ärgste gefährden und vielleicht die Sicherheit in Österreich in Frage stellen, das Handwerk zu legen.“

Die nationalsozialistische „Reichspost“ ist mit ihrem Urteil zurückhaltender, wenn sie schreibt: „Wir bedauern lebhaft, daß es in Österreich soweit gekommen ist. Wir wollen aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich an maßgebender Stelle endlich die Einsicht durchringt, daß ein solcher Zustand auf die Dauer nicht haltbar ist und daß schließlich, allen politischen Abenteurern zum Trotz, mit Einbeziehung sämtlicher aufbauwilligen Kräfte der deutschen Bevölkerung ein Fundament geschaffen werden muß, auf dem einzig und allein ein ruhiger und erfolgreicher Wiederaufbau Österreichs gewährleistet werden kann.“

Infolge der Attentate macht sich nun auch an den Universitäten wieder eine ernste Beunruhigung bemerkbar, was jetzt schon zu einer erneuten Schließung der Grazer Universität geführt hat.

In Innsbruck wurden gestern und vorgestern über 40 Nationalsozialisten verhaftet, u. a. der Gauführer Hofner, ein Standardführer und ein Rechtsanwalt. In Wien fand man in einem Cafe eine Höllenmaschine, die allerdings vor der Explosion unschädlich gemacht werden konnte.

In Verfolg aller dieser Vorgänge wurde nun das Wiener Braune Haus besetzt und geschlossen; dem folgte die weitere Schließung aller Bezirksheime der Wiener NSDAP. Darüber hinaus hat Heeresminister Baugoin allen Heeresangehörigen Mitgliedschaft und Betätigung bei der nationalsozialistischen Partei verboten. Man vermutet in diesem Zusammenhang, daß ein Verbot des Deutschen Soldatenbundes folgen wird und die ausländischen Personen ausgewiesen werden, die bei der nationalsozialistischen Partei Österreichs tätig sind.

Abends wurde ein Polizeibericht herausgegeben, in dem es heißt, daß in einer Anzahl nationalsozialistischer Heime insgesamt 16 Ausländer festgenommen worden seien. Gegen diese Ausländer werde, soweit die geschehene Voraussetzung vorliege, das Ausweisungsverfahren eingeleitet werden. Die Polizei hatte ferner die Abhaltung aller für Montag abend beabsichtigten Versammlungen und Vorträge der NSDAP verboten. Als in einer Gastwirtschaft im Prater sich gegen 9 Uhr abends noch ungefähr 400 Personen

einfanden und diese der Aufforderung, sich zu entfernen, unter demonstrativen Aufen Folge leisteten, wurden wieder elf Personen, darunter der nationalsozialistische Gemeinderat Grießler, in Haft genommen. Grießler wurde aber nach Legitimation wieder entlassen. Gegen alle übrigen Festgenommenen wird die Strafamtshandlung eingeleitet.

Der Berliner „Angriff“ veröffentlicht eine Erklärung der österreichischen Landespressstelle der NSDAP, die die Attentate mißbilligt. Sie besagt u. a.:

Die Landesleitung Österreich der NSDAP erklärt zu den Attentaten auf den Sicherheitskommissar Tirols, Dr. Steidle, und den Landeshaupmann von Steiermark, Dr. Kintelen, daß die NSDAP selbstverständlich den Anschlügen vollkommen fernsteht und weder die Urheber noch die Täter selbst kennt. Sie mißbilligt, getreu ihrer seit Jahren betonten legalen Einstellung, derartige Attentate, — gleichviel, von wem sie ausgehen — auf das schärfste, sieht sich aber andererseits in der Feststellung gezwungen, daß diese Attentate die Terrormaßnahmen der höchsten Stellen direkt provoziert und heraufbeschworen werden.

Ein neuer Sprengstoffanschlag.

Wien, 13. Juni. Auf das Einheitspreisgeschäft „Haus der Kleinigkeiten“ im Stadtteil Favoriten, wurde heute früh gegen 2 Uhr ein Sprengstoffanschlag verübt. Der Explosionskörper verursachte am Portal, an beiden Ausgängen und am Kellergerüst erheblichen Schaden. Verletzt wurde niemand. Die Polizei sucht nach 2 jungen Leuten, die als Täter in Betracht kommen.

Vor Einführung der Miliz in Österreich

Wien, 10. Juni. Zu der Ankündigung des Vizekanzlers Dr. Winkler, die Einführung des Milizwesens in Österreich stehe bevor, erfährt das Wiener Mittagsblatt, ein Organ des Heimatschutzes, daß die Einführung der Miliz bereits im September erfolgen werde. Ein oder mehrere Mitglieder der Heereskommissionen des Auslandes würden sich voraussichtlich noch in den Sommermonaten nach Wien begeben, um hier mit der Bundesregierung und dem Heeresministerium über die Formen der allgemeinen Wehrpflicht zu verhandeln.

Wieder die alte Uniform in Österreich

Wien, 11. 6. Das österreichische Bundesheer hat heute zum ersten Male wieder die alte österreichische Uniform getragen. Aus diesem Anlaß fanden Gedenkstunden für besondere militärische Erinnerungstage statt.

Durchführung der Transferierperre für Auslandsanleihen

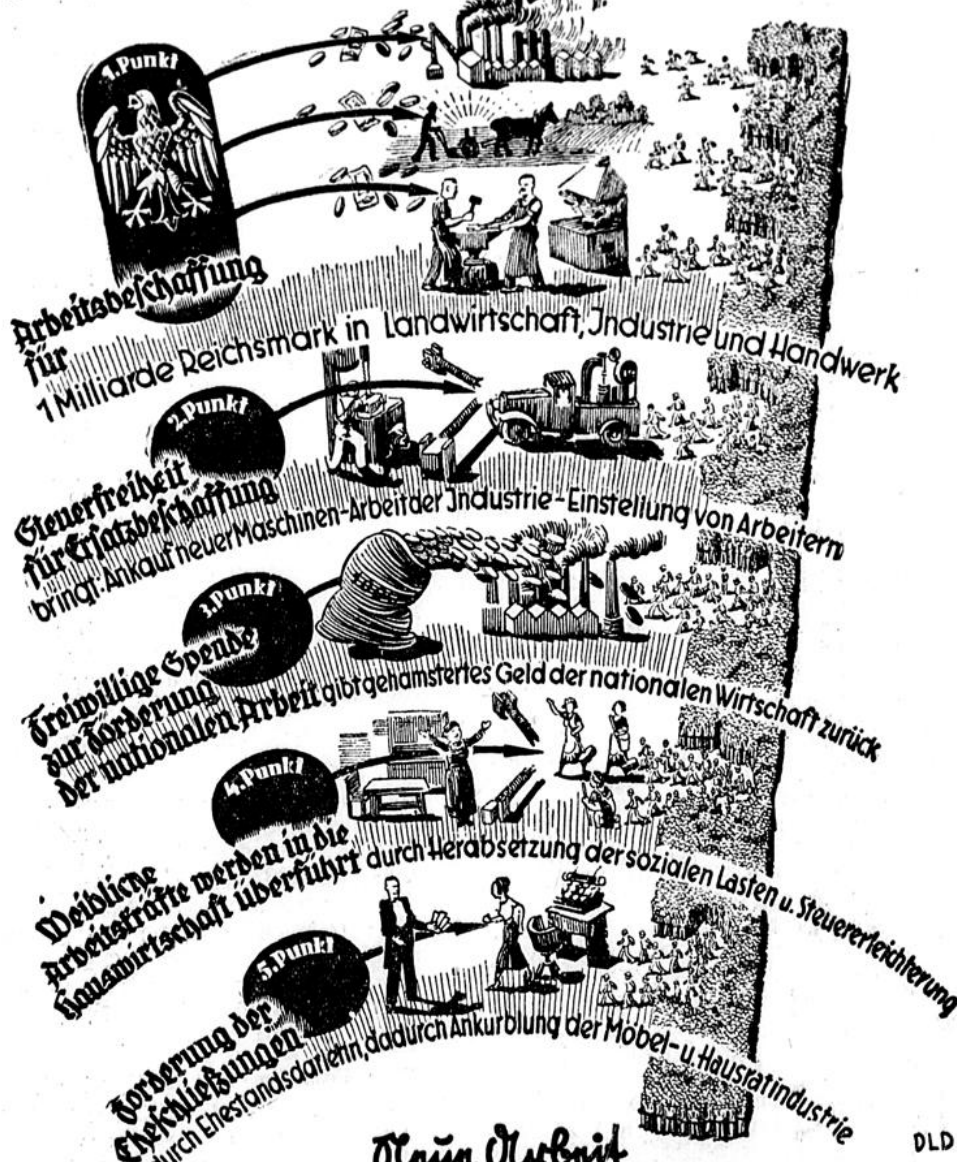
Wien, 10. Juni. Zur Durchführung des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Auslande hat der Reichswirtschaftsminister in einer Verordnung vom 9. Juni, die in der heutigen Nummer des Deutschen Reichsanzeigers veröffentlicht wird, die erforderlichen Anweisungen an die Devisenstellen erlassen. Diese haben künftighin grundsätzlich bei den von der Transferierperre betroffenen Leistungen nur noch Zahlungen an die Konversionskasse für deutsche Auslandschulden zu genehmigen. Auch Zins- und Dividendenscheine, deren Erlös bisher genehmigungsfrei an Ausländer überwiesen werden durfte, dürfen nur noch an die Konversionskasse für Rechnung des ausländischen Inhabers ausgezahlt werden. Ausländer können, um Umgehungen dieses Grundgesetzes zu verhüten, die ihnen zutreffenden Zinsen auf deutsche Auslandsanleihen nur noch in Reichsmark im Inlande ausgezahlt erhalten und müssen ihr Eigentum an den Anleihebescheiden durch Affidavis nachweisen. Die Banken sind gehalten, für die Zinsen auf Alt- und Sperrkonten von Ausländern die Genehmigung zur Zahlung an die Konversionskasse einzuholen.

Einzel-, Sammel- und allgemeine Genehmigungen zu Leistungen der von der Transferierperre betroffenen Art, die am 1. Juli oder später fällig werden, werden trotz Gesetzesunwirksamkeit.

Neuregelung des Lohnbuches in der Heimarbeit

Wien, 10. Juni. Wie das WZ-Büro meldet, wird jetzt von den zuständigen Stellen das vom Reichstabinett am 8. Juni verabschiedete Gesetz über Lohnbuchung in der Heimarbeit veröffentlicht, das zum Schutze der Heimarbeiter wesentliche Änderungen des Hausarbeitsgesetzes vom 27. Juni 1923 bringt. Es wird unter anderem vorgeschrieben, daß der Vergeber der Hausarbeit verpflichtet ist, den Arbeitnehmer auf seine Kosten Lohnbücher auszustellen, in denen Art und Umfang der Arbeit, sowie das dafür festgesetzte Entgelt einzutragen sind. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind berechtigt, die Lohnbelege einzusehen. Entgeltregelungen müssen von Vertretern der Arbeiter und der Hausarbeitgeber unterschrieben werden.

Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit



Ein Million von Arbeitslosen.

arbeiter beschlossen werden. Weiter enthält das Gesetz Bestimmungen, die ein Unterschreiten der festgesetzten Entlohnungsbeiträge verhindern. Der Mindestbeitrag muß nachgezahlt werden, gegebenenfalls außer dem eine Buße. Die Buße darf den Betrag von 1000 RM. und, wenn gegen den Gewerbetreibenden oder Zwischenmeister bereits zweimal eine Buße festgesetzt wurde, den Betrag von 10 000 RM. nicht übersteigen. Sie muß höher sein, als der Gewinn, den der Unternehmer aus der Minderentlohnung gezogen hat. Die Buße geht an die Staatskasse. Die Bestimmungen über die kostenfreie Gewährung des Lohnbuches treten am 8. Juli, die übrigen Vorschriften bereits mit dem Tage der Verkündung, dem 8. Juni, in Kraft.

Kultusminister Rast dementiert

Wien, 11. Juni. Gelegentlich der ersten von der Deutschen Bühne veranstalteten Aufführung am Samstag, 10. Juni, im Staatl. Schauspielhaus „Andreas Holmann“ verbreitete der Rundfunk, daß der preußische Kultusminister Rast die Eröffnungsrede gehalten habe. Die Pressestelle des preußischen Kultusministeriums teilt hierzu mit, daß Minister Rast weder beabsichtigt habe, die Aufführung der Deutschen Bühne mit einer Ansprache einzuleiten, noch diese Ansprache tatsächlich gehalten habe. Die über den Rundfunk verbreiteten Worte sind vielmehr von Herrn Dr. Spang, dem Leiter der Deutschen Bühne, gesprochen worden. Kultusminister Rast wohnte der Aufführung lediglich bei.

Reform der Bayerischen Volkspartei

München, 10. Juni. Am Samstag fand hier im Landtagsgebäude eine aus ganz Bayern außerordentlich gut besuchte Sitzung des Landesauschusses der Bayerischen Volkspartei statt. Der Zweck dieser Delegiertentagung bestand nach dem Bericht der Bayerischen Volkspartei-Verordnung darin, der Parteiführung ein Bild über die Stimmung und die Auffassungen innerhalb der Partei draußen im Lande zu vermitteln und gleichzeitig die Auffassung und den Willen der Führung an die Parteimitglieder im ganzen Lande weiterzuleiten. Die Verhandlungen leitete der Parteiführer Schaeffer. Die von ihm durch eine richtungsgebende Ansprache eingeleitete Aussprache habe — wie der Bericht der WZ feststellt — nicht nur eine vollkommene Harmonie in der Beurteilung der vorhandenen Lage gegeben, sondern sie habe auch neue den ungebrochenen Willen der Bayerischen Volkspartei bewiesen, sich als eine auf unerschütterlichem Boden ruhende Bewegung und Bewegungsgemeinschaft tätig in das Zeitgeschehen hineinzustellen. Der Landesauschuss hat seine einstimmige Zustimmung zu einer grundsätzlichen Reform der Parteiführung gegeben, die auch sachungsmäßig eine Stärkung des Führergebaltens innerhalb der Partei bezweckt.

In den Verhandlungen des Landesauschusses nahm auch Wirtschaftsminister Graf von Quadt-Wylrad teil, der über die wirtschaftliche Lage sprach.

Anklageerhebung gegen Braunschweiger Stahlhelmführer

Braunschweig, 12. Juni. In der Angelegenheit des Stahlhelmschusses in Braunschweig vom 27. März 1933 wird der „Braunschweigischen Landeszeitung“ mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft beim Sondergericht gegen die Stahlhelmführer Schrader, Seidel, Nowak und Meinede sowie zwei Reichsbannerführer und sechs weitere Mitglieder des Reichsbanners Anklage erhoben hat. Gegen die genannten Stahlhelmführer liege der dringende Verdacht vor, den geschlossenen Eintritt von Reichsbannerorganisationen in den Stahlhelm gebilligt und gefördert zu haben, und zwar unter ausdrücklicher Zustimmung gegenüber den mitangeklagten Reichsbannerführern, daß die Hundertschaften des Reichsbanners auch im Stahlhelm geschlossen bleiben sollten.

Landesbischof D. Marahrens

Leipzig, 10. Juni. Der Landesauschuss der allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz hat auf Vorschlag des Vorstandes den Landesbischof der lutherischen Kirche Hannover, D. Marahrens, zum Präsidenten des Lutherischen Einigungswerkes gewählt.

Mattern nach Alaska gestartet

Moskau, 13. Juni. Der Weltflieger Mattern startete am gestrigen Montag um zehn Uhr fünfzehn Minuten abends in Chabarowsk zum Weiterflug nach Alaska.

Aus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Eröffnung der Rheinischen Bild-, Film- und Funtagung.

Wp Köln, 12. Juni. Unter starker Beteiligung aller am öffentlichen Bild-, Film- und Funkwesen interessierten Kreise fand heute vormittag im großen Kongreßsaal der Messe die Eröffnung der ersten von der neu gegründeten Rheinischen Landesbildstelle veranstalteten Bild-, Film- und Funtagung statt. Oberbürgermeister Dr. Kienle wies in seiner Begrüßungsansprache auf das hohe Ziel hin, die besten Möglichkeiten und die praktischen Wege für den nationalen Einfluß von Film und Funk in Erklärungs- und Gedankenaustausch klar zu umreißen, um der rheinischen Heimat und dem Vaterlande zu dienen. Die Eröffnungsrede des Landeshauptmanns Haake betonte, daß bei der Aufgabe, nach dem Siege der nationalsozialistischen Revolution den deutschen politischen Menschen im Geiste Adolf Hitlers zu formen und eine geistige Erneuerung aller deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen durchzuführen, der jugendlichen Kraft des Lichtbildes, Films und Funk eine besondere Bedeutung zukomme, und umriß dann das in heißer Liebe zu Heimat und Vaterland gestaltete Programm der Tagung. Regierungspräsident Dr. von Bönninghagen unterstrich die wohl für das ganze Staatsgebiet vorbildliche Organisation der rheinischen Landesbildstelle, deren jährliche Tagungen jedesmal die Richtlinien für die Arbeit des folgenden Jahres herausarbeiten sollen. Die deutsche Revolution mit ihrer Abkehr von den Ideen der französischen Revolution als maßgebend für das Gesicht Europas im 20. Jahrhundert charakterisierend, zeigte er die nationalsozialistische Bewegung als eine völlige auf die Wert und Recht der einzelnen Landesteile anerkennende. Wer das Volk zur Heimatliebe führe, erziehe es gleichzeitig zur Nation.

Die zwei ersten Vorträge gaben die Grundlagen der Tagung. Stadtschulrat Dr. Sawel, Köln erläuterte den Aufbau und die Aufgaben der rheinischen Landesbildstelle, welche die Spitze der auf der Einzelarbeit, den Kreisbildstellen und der fünf Regierungsbildstellen aufbauenden Organisation bilde, wobei den letzteren die wichtige Aufgabe der Erarbeitung der pädagogischen Richtlinien zufalle. — Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Dr. Glasmeier sprach über volkshilfliche Aufgaben des Heimatfönders. Klare Kulturgrenzen seien notwendig. Das Aussehen von den heimatischen Belangen erfordere die besondere Pflege folgender Gebiete: Heimatgeographie, Geschichte von der Familien- bis zur Volksgeschichte, Volkstunde Literatur des Heimatgebietes, Natur, und Tierwelt, Bau- und Kunstdenkmälerpflege. — Nach einer Filmvorführung „Deutsche Wäse am Rhein“ schloß die von Gefängnis vereinigter Erwerbslosenchor unter Kapellmeister Morfisch umrahmte Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes.

Nationale Abendfeier der Film- u. Funtagung

Wp Köln, 12. Juni. In der großen Messehalle versammelten sich Montagabend die Teilnehmer an der Bild-, Film- und Funtagung zu einer Feierstunde, die nach den Begrüßungsworten des Stadtschulrats Dr. Sawels Richtung, Antriebs und Begeisterung geben sollte. Das von Wachsplatten abgenommene nationale Filmpiel „Der Küstischwur“ nach Schillers Tell und der bekannte Tonfilm „Blutendes Deutschland“ waren Beispiel und Material für funktische und filmische Erziehungsarbeit. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des ersten Beigeordneten der Stadt Köln, Richard Schaller, WpR, über Nationalsozialismus und Erziehungsaufgabe. Er kennzeichnete es als die höhere Aufgabe des Nationalsozialismus, nach der Weltergreifung den deutschen Menschen zu formen, ihm geistigen Inhalt, Ziel und Richtung zu geben. In der Schülerziehung forderte er körperliche Ertüchtigung, Charakterbildung und Entwicklung des Verantwortungsgefühls, Führung zur Erkenntnis der Größe des deutschen Volkes und zu einem neuen Lebensideale. Die schwierigere Aufgabe der Erwachsenenbildung werde mit dem starken und selbstbewußten Einfluß der Mittel der modernen Technik, insbesondere des Films und des Funk, gelöst. Den Abschluß der Feierstunde bildete das Niederländische Dankgebet und das Horst-Wessel-Lied.

Kölner Polizei klist einen Raubüberfall in Altbundes

Wp Köln, 12. Juni. In der Nacht zum 27. Mai wurde in Altbundes an der Lahn ein Gutsbesitzer von zwei Männern in seinem Schlafzimmer überfallen. Die Burschen hatten sich mit schwarzen Gesichtsmasken versehen. Sie forderten den zu Tode erschrockenen Mann unter Vorhaltung einer Pistole auf, seinen Karm zu schlagen und sich widerstandslos fesseln zu lassen. Der Überfallene fügte sich der Zwangslage und wurde an Händen und Füßen gefesselt. Außerdem steckten ihm die Banditen einen Knebel in den Mund. Der eine Täter durchsuchte hierauf sämtliche Schubladen und entwendete einen Geldbetrag von 25 Mark. Der Zufall wollte es, daß der Sohn des Gutsbesitzers seinen Vater aufsuchte. Als er die maskierten Banditen sah, schrie er laut um Hilfe, worauf die Täter flüchteten.

Kunstmehr konnten die Verbrecher von Beamten der Kölner Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen werden. Es sind drei Diebstahlsmissetäter an diesem Raubüberfall beteiligt gewesen. Sie haben bereits ein Teilgeldbündel abgelegt.

Vorsicht bei nassem Wetter

Wp Köln, 12. Juni. Gerade von den Radfahrern wird noch viel zu wenig beachtet, daß bei nassem Wetter und dann ganz besonders auf Asphalt die Reibungskraft ihrer Reifen ganz minimal ist, sodaß bei der geringsten Unebenheit der Straße oder in der Kurve mit Rutschen gerechnet werden muß. So geriet gestern auf der Gereonstraße ein 15jähriger Radfahrer beim Überholen eines Pferdewagens des nassen Pflasters mit seinem Rad unter das Fuhrwerk. Er kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das Rad über den Kopf fuhr. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb der Junge.

Zigeuner haben einen neuen Trick

Wp Köln, 12. Juni. In Forsbach ist es Zigeunern in mehreren Geschäften gelungen, die gesamten Tageseinnahmen zu stehlen. Sie treten als Käufer auf und bringen es durch geschickte Redewendungen fertig, die Geschäftsleute von ihren Kassen wegzuladen. Dann werden die

Kassen beraubt. Nach Feststellungen benutzen die Zigeuner einen schwarzen Personentransportwagen mit grauem Verdeck. Der Fahrer ist ein Mann von 30 Jahren mit dunklem Anzug und blauer Mütze.

Die Diebstahlskammer ins Schleudern

Wp Köln, 12. Juni. Auf der Düsseldorfstraße in Köln-Mülheim geriet ein Lieferwagen aus Schwelm, der vom Stadion kam und mit mehreren Personen besetzt war, ins Schleudern und überschlug sich. Ein SMann wurde dabei schwer verletzt. Die anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Gründungsverammlung des Rheinischen Schuhmacher-Innungsverbandes

Wp Koblenz, 12. Juni. Am Sonntag fand hier die Gründungsverammlung des Rheinischen Schuhmacher-Innungsverbandes statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Schuhmachermeister Krug, Köln, gewählt. Bei Besetzung der übrigen Vorstandsstellen werden die einzelnen Kammerbezirke berücksichtigt. Die Wahl des Tagungsortes für die nächste Versammlung wurde dem Vorstand überlassen. Dr. Schild referierte über „Zweck und Ziele der handwerklichen Organisationen im Rahmen des Ständeaufbaues“. Direktor Schmidt über die „Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung“ und P. Brendel über die mittelhessische Schuhmacherzunft.

Aus dem Sportleben



Der Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft

Moment vor dem Schlußtor während der Entscheidung um die deutsche Fußballmeisterschaft in Köln. Der Torwart Mellage wehrt einen Angriff der Fortuna-Kürmer ab.

Die Heimkehr der Düsseldorf Fortuna am Montag

Wp Düsseldorf, 12. Juni. Die Heimkehr der neuen Deutschen Fußballmeisters, Fortuna Düsseldorf, gestaltete sich am Montag zu einer einzigen Triumphfahrt. Lange vor dem Eintreffen des Kölner Zuges hatten sich Tausende und Abertausende Sportbegeisterte auf dem Bahnhofsvorplatz eingefunden, wo starke Polizei und SM-Aufgebote nur mit größter Mühe Ordnung halten konnten. Beim Eintreffen der Fortuna, die mit einem unbeschreiblichen Jubel empfangen wurden, gelang es kaum die Abperrungen zu halten. In vielen Autos, begleitet von Abordnungen der Düsseldorf Sportvereine, ging es in einer wahren Triumphfahrt zum Düsseldorf Rathaus, wo auf dem Alten Marktplatz ein offizieller Empfang durch die Stadtverwaltung stattfand. Auch hier hatte sich wieder eine kaum übersehbare Menschenmenge eingefunden. Die Abperrketten halfen nichts mehr und die Begeisterung wollte kein Ende nehmen. Der komm. Oberbürgermeister von Düsseldorf, Dr. Wagener, ergriff dann das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es erstmalig einem westdeutschen Verein und gerade der Düsseldorf Fortuna gelungen sei, den höchsten Titel, den der Deutsche Fußball zu vergeben habe, zu erringen. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichte der Oberbürgermeister, der sich im Anschluß an die Feier die einzelnen Spieler in seinem Arbeitszimmer vorstellen ließ, ein Gemälde, den alten Kurfürsten darstellend. Für den WpR sprach der Gauführer Mangert, der den Fortuna einen riesigen Kranz überreichte und nach einem kurzen Dankeswort des 1. Vorsitzenden der Fortuna, Baders, schloß die eindrucksvolle Feier mit einem „Siege-Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler, sowie dem Abhängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes. Nach einer kurzen Feier im Vereinslokal der Fortuna in der Altstadt formierte sich am Abend ein langer Fackelaug nach dem Stadtteil Flingern, der engeren Heimat der neuen deutschen Meistermannschaft.

Deutschlands Elf gegen Österreich

Anläßlich des Endspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft in Köln hat der DFB seine Elf für den Länderkampf gegen Österreich am 25. Juni in Frankfurt aufgestellt. Mit Ausnahme des linken Verteidigers Busch spielt eine rein süddeutsche Mannschaft. Auf die westdeutschen Spitzenspieler von Fortuna und Schalke hat man verzichtet, weil man den Leuten nach den aufregenden Endkämpfen um die deutsche Fußballmeisterschaft endlich Ruhe gönnen wollte. Es werden spielen: Jacob (Regensburg); Haringer (München), Busch (Duisburg); Breindl Goldbrunner (beide München) Dehm (Münster); Trumpler (Frankfurt), Krumm, Rohr (beide München), Lachner (München), Lindner (Frankfurt).

Um Rheinland und Westfalen.

Wp Wuppertal, 12. Juni. Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Motorsportklub Wuppertal seine 9. Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Rheinland und Westfalen“ über 700 km. Samstag um 19 Uhr wurden 25 Fahrer auf die Reise geschickt. Die Strecke führte über Barmen, Arnsberg, Winterberg, Siegen, Koblenz, Zell (Mosel), Köln durch das Bergische und Oberbergische zurück nach Barmen. Die Prüfung, die auf eine Nacht- und Tagfahrt verteilt war, stellte an Fahrer und Maschinen große Anforderungen und nur die Hälfte erreichte das Endziel. Die Ergebnisse:

bis 250 cm: 1. S. Lemtowitz (Köln) auf DKW, 12 Strafpunkte.

Klasse bis 1000 cm: 1. S. Stöder (Wuppertal) auf Reo 4 Strafpunkte, 2. Th. Wolf (Köln) auf Horex, 8 Strafpunkte, 3. R. Berger, (Barmen) auf Tornax und Groll (Bonn) auf Horex, je 9 Strafpunkte. Seitenwagen bis 600 cm: 1. M. Eßer (Köln) auf D-Rad, 1 Strafpunkt, 2. W. Bartenburg (Barmen) auf Blindapp, Klasse über 600 cm: 1. Haarhaus (Barmen) auf BMW, 2 Strafpunkte, 2. W. Erlebruch (Elberfeld) auf BMW.

Max Schmeling reist Mittwoch ab.

Wp New York, 12. Juni. Max Schmeling wird am Mittwoch von New York aus die Heimreise nach Deutschland antreten. Der ehemalige Weltmeister betonte, daß er in seine Heimat zurückkehre, um dort die Ehe mit der Filmschauspielerin Anna Ondra einzugehen.

Für über 2 Millionen Aufträge vergeben.

Wp Dortmund, 12. Juni. Um die Reichsregierung in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen, hat die Reichs-Köln-Neuesener A. G. über die regelmäßigen Instandsetzungen hinaus größere Aufträge erteilt, die in erster Linie dem Ausbau der bergbaulichen Betriebe dienen sollen. Der Gesamtbetrag dieser Aufträge beläuft sich auf 2,1 Millionen Mark. 1,6 Millionen Mark entfallen auf die Sechsbetriebe und 0,5 Million Mark auf die Hüttenwerke.

Im Bergbaubetrieb tödlich verunglückt

Wp Essen, 12. Juni. Am Samstag verunglückte der 38 Jahre alte Bergmann Heiser, hald aus Kupferdreh bei Schieferarbeiten im Grubenbetriebe der Zeche Karfunte tödlich.

Waffe in Kinderhänden

Wp Oberhausen, 12. Juni. Am Samstag hantierte ein zehn Jahre alter Schüler auf einem Spielplatz mit einem geladenen Leßking. Plötzlich entlud sich die Waffe, und die Kugel drang einem Spielkameraden in den Leib. Die Verletzung war derart schwer, daß der Junge dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo die Kugel auf operativem Wege entfernt wurde. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. — Möge dieser bedauerliche Vorfall allen Eltern und Aufsichtspersonen zur Verhütung von Uebervachung der Kinder und sicheren Aufbewahrung von Schusswaffen Anlaß sein.

Der Wittener Oberbürgermeister tot aufgefunden

Wp Witten, 12. Juni. Am Montagmittag gegen 12 Uhr wurde im Badezimmer seiner Wohnung Oberbürgermeister Laue von Witten von seiner Frau tot aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob Unfallsfall oder Freitod vorliegt. Der Oberbürgermeister war heute morgen um 9 Uhr von der Jagd gekommen und befand sich im Badezimmer bei der Reinigung seines Jagdgewehrs, als der Tod eintrat. In dem Gewehr wurde noch die abgeschossene Hülse einer Schrotpatrone gefunden. Von den Hausbewohnern ist kein Schuß gehört worden. Die Frau des Oberbürgermeisters hatte ihren Mann vermisst und gesucht. Dabei kam man auch ins Badezimmer, wo man Laue in seinem Blut liegend tot auffand.

Das Moor brennt

Wp Tiedensbura, 12. Juni. In dem Moor- und Heidegebiet von Halverde, das im nördlichen Tiedensburger Land in weiter Ausdehnung liegt, entstand ein Brand, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Die aufgeschichteten Torfhaufen verbrannten, die Brut der Vögel wurde vernichtet und das junge Wild in der kahlen Landschaft vernichtet. Auch die ganze Vegetation hat stark unter dem Brand gelitten.

Sandel und Wirtschaft.

Kölner-Schlachtviehmarkt.

Köln, 12. Juni. Auftrieb 1042 (auftrieb 1118) Stüd Großvieh, und zwar 344 (420) Ochsen, 242 (201) Bullen, 381 (424) Kühe, 68 (64) Färsen, 17 (9) Fresser, 1647 (1253) Kälber, 20 (30) Schafe, 5189 (5495) Schweine. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen ab. Etal, so wie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

	12. 6.	29. 5.
Ochsen	WM	WM
vollfleischige, angemästete		
1. jüngere	32-36	34-37
2. ältere	29-32	30-33
sonstige vollfleischige		
1. jüngere	28-32	29-33
2. ältere	26-30	27-31
fleischige		
gering genährte	—	—
Kühe		
jüngere vollfleischige	28-32	28-32
sonstige vollfleischige	23-27	23-27
fleischige		
gering genährte	—	—
Färsen		
vollfleischige, angemästete	32-35	32-36
vollfleischige	28-30	25-29
fleischige		
Kälber		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Schafe		
Doppellender	—	54-60
beste Mast- und Saugfäls	38-43	36-40
mittlere Mast- und Saugfäls	32-36	30-35
geringere	24-28	23-27
Schweine		
Mastkammer u. jüng. Mastkammer		
1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	—	—
mittlere Mastkammer, alt. Mastk., gut genährte Schafe Sauglämm.	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—
Schweine		
a) über 300 Pf. Lebendgewicht	36-40	41-44
b) 240-300	35-40	40-44
c) 200-240	35-40	40-44
d) 160-200	33-38	37-40
e) 120-160	—	—
f) unter 120	—	—
Sauen	30-33	34-38

Geldsatzgang: Großvieh ruhig; beste Tiere auch noch höher bezahlt. Kälber und Schweine ruhig.

Die Musikprobe

Humoreske von Fritz Schld. Wien

Christian macht ein grenzenlos verzweifeltes Gesicht.

„Hast Du Zahnschmerzen, oder hat Dich Deine Freundin betrogen?“ fragt Theodor.

„Niederträchtiger Ruhe.“

„Beides“, flüchtet Christian.

„Oh“, sagt der andere bedauernd, „da gibt es nur ein Mittel: heraus damit!“

„Mit der Freundin oder dem Zahn?“

„Mit beiden natürlich.“

„Ein schöner Ratschlag!“ ruft Christian.

„Nun, wo Du weißt, daß meine Zähne heimtückische Wurzeln haben und daß ich ohne Sybilla einfach nicht leben kann, daß ich erst durch sie kennen lernte, wie schmerzhaft schön dieses Leben ist, daß ich...“

„Danke, das genügt mir“, unterbricht Theodor. „Also, was gedenkst Du zu tun, wenn Du meinen aufgemeinten Rat verwerfst?“

„Ich weiß es nicht. Das Schreckliche ist ja, daß ich noch gar nicht klar sehe, daß ich eigentlich gar nichts von ihrem Charakter weiß, obwohl ich bereits drei Monate neben ihr lebe. Ich fürchte, ich habe mich da vorschnell in eine Sache eingelassen, an der ich zugrunde gehen werde. Ich durchschaue dieses Weib nicht. Bitte, grüße nicht so, als ob Du sofort in die Seele jeder Frau blicken könntest!“

„Nun, kann ich auch.“

„Wie das?“ höhnt Christian.

„Sehr einfach. Ich unterwerfe jede Frau der Musikprobe.“

„Was tust Du?“

„Ich unterwerfe sie der Musikprobe — das ist eine Art Gegenprobe, frei nach dem Mittelalter, nur weniger grausam. Ich führe jede Frau, die mich interessiert und von der ich wissen möchte, ob sie zur Gefährtin eines so würdevollen Mannes taugt, wie ich es bin, in ein Symphoniekonzert.“

„Hör auf!“ schreit Christian wütend. „Mein Zahn verträgt so einen Witz nicht.“

„Aha“, ruft Christian, „sie war für Dich erledigt.“

„Im Gegenteil. Das war die Richtige. Denn, glaub mir, wirklich glücklich wird ein Mann nur mit einer vollkommen dummen Frau.“

Christian ist aufgesprungen. „Wo hin?“ fragt Theodor.

„Zum Zahnarzt. Und glaubst Du, daß ich für heute noch Karten fürs Konzert bekomme?“

„Das ist gar kein Witz, mein Sohn. Jede Frau trägt eine Maske vor ihrem süßen Antlitz; sie gibt sich nie so, wie sie wirklich ist. Wenn die Gewalt der Töne sie bedrängt, wenn sie hilflos preisgegeben auf stürmischen Tonwellen treibt, dann schmilzt ihre ganze Verstellungskunst. Dann zeigt sie sich in ihrer wahren Gestalt.“

Vor einem Jahr war es bekanntlich Gerda. Sie schien überlegen, feistlich, ironisch, frei von jeder bürgerlichen Gebundenheit. Ich führte sie zur „Missa solennis“. Da wurde sie bis zu Tränen gerührt. Beim „Sanctus“ brach sie in ein regelrechtes Schluchzen aus. Die überlegene, ironische Dame entpuppte sich als naive Sentimentale. Sie war für mich erledigt. — Mit Irene sah ich bei der fünften Sinfonie.

Die Frau spielte die Verführerin, die alle Welt ringsum vergessen hatte. Und dabei hing ihr Blick auf dem jungen leidenschaftlichen Dirigenten: eine Verückung sehr weltlicher Art. Irene war für mich erledigt. — Renate nahm ich zu Beethovens Neunter mit. Sie erzählte mir, kaum daß der letzte Ton verhallt war, in welchem Jahr die Symphonie entstanden sei, in welchem Hause der Meister das Werk schrieb, welchen Eindruck das Werk auf die Zeitgenossen geübt. Sie belehrte mich so bewußt, daß ich einen Schauer nicht unterdrücken konnte. Sie war für mich erledigt. — Vor einem Monat lernte ich ein ziemlich unbedeutendes, aber reichlich hübsches Mädchen kennen, das auf den Namen Poldi hörte.

Ich wollte die Probe etwas erleichtern. Ich nahm Poldi nicht mit zu Mahler oder Richard Strauß. Mozarts leicht perlende Harmonien würden ihr eher bekommen, dachte ich. Sie sah unruhig da, seufzte manchmal, musterte ihre Signachbarn. Ein reizendes Menuett klingelte im Orchester.

Da wandte sie sich mir zu und sagte so laut, daß es die nächsten acht Bankreihen hörten: „Der Tonfilm ist Dir nicht fein genug!“

„Aha“, ruft Christian, „sie war für Dich erledigt.“

„Im Gegenteil. Das war die Richtige. Denn, glaub mir, wirklich glücklich wird ein Mann nur mit einer vollkommen dummen Frau.“

Christian ist aufgesprungen. „Wo hin?“ fragt Theodor.

„Zum Zahnarzt. Und glaubst Du, daß ich für heute noch Karten fürs Konzert bekomme?“

Wer knackt die Nüsse?

Auflösungen aus der vorigen Woche

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Kathete, 6. Hapag, 7. Nius, 9. Perlen, 10. Segen, 12. Nibel, 14. Sparta, 16. Gerail, 17. Lei, 18. Dattel, 21. Remter, 25. Aberg, 27. Liebe, 28. Avignon, 29. Slave, 30. Gnade, 31. Grisee. Senkrecht: 1. Kaper, 2. Agent, 3. Haft, 4. Treue, 5. Einer, 6. Hah, 8. Soff, 11. Gatte, 13. Walte, 15. Al, 16. Sir, 18. Daus, 19. Trabe, 20. Enver, 22. Cloge, 23. Minne, 24. Rede, 26. Egge.

Magisches Quadrat

Krank, Kodel, Kdele, Kelli, Kleib.

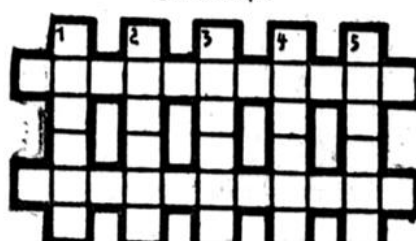
Silberrätsel.

1. Anden, 2. Brieftaube, 3. Egebe, 4. Napport, 5. Roah, 6. Mlimani, 7. Chimborasso, 8. Tremolo, 9. Debet, 10. Glen, 11. Raupen, 12. Pegel, 13. Fata morgana, 14. Arsen, 15. Haiti, 16. Lichtbild = Die Palme beugt sich, aber nicht der Pfahl.

Diamanträtsel

1. D, 2. See, 3. Taube, 4. Sattler, 5. Bernstein, 6. Deutschland, 7. Maschinen, 8. Eiland, 9. Diana, 10. Inn, 11. d.

Baumrätsel

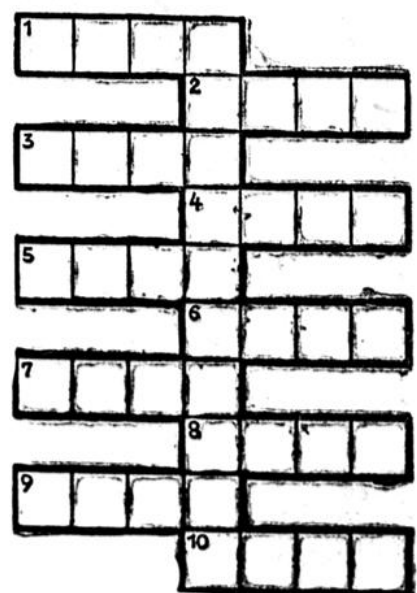


Senkrecht: 1. bekannt, Jugendschriftsteller + 1854, 2. Fluß in N. China, 3. musikalisch, Schlußsatz, 4. italienisch, Titel für Geisliche, 5. männlicher Vorname.

Sind die Wörter richtig gefunden, so nennt die obere waagerechte Reihe, einen Staat und seine Hauptstadt, die unterste Reihe einen Helden dieses Landes.

Zu verwenden sind die Buchstaben:
a - a - a - a - a - b - b - c - d -
d - e - e - e - e - e - f - h - h -
h - i - i - i - i - i - l - l - l - m -
m - n - n - n - n - o - o - r -
f - f - t - w - w - z.

Reifenrätsel



Die Figur ist mit Buchstaben besetzt auszufüllen, daß die waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben (ü = ein Buchstabe).

1. Fluß, 2. Ergebung, 3. Vogel, 4. Rand, 5. Nebenfluß des Unterrheins, 6. Tier, 7. Paradies, 8. Getreidemaß, 9. Butterpflanze, 10. Idiot.

Die mittlere Senkrechte ergibt dann ein afrikanisches Land.

Schulhausflur. (Bergerbild.)



Wo ist der Lehrer?

Arbeit und Brot

schaffen uns nur

Deutsche Erzeugnisse



Statt besonderer Anzeigel

Sanft und gütig entließ gestern Morgen 4.30 Uhr meine liebe unvergeßliche Gattin, unsere gute Tochter, Schwiegertochter und Schwester, die wohlhabende

Frau Heinz Milz

Grete geb. Roden

im 24. Lebensjahre.

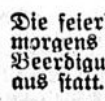
Sie starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, doch wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

In tiefstem Schmerz:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinz Milz.

Brühl, den 13. Juni 1933.



Für Fronleichnam

empfehle

Figuren - Leuchter - Kerzen

Lilien - Streukörbchen

Schilder

Blumenvasen von 25 Pfg. an

v. B. Zier

Adolf-Hitler-Platz 26.

St. Sebast. Schützengesellschaft Brühl

Antreten zur Teilnahme an der Fronleichnam-Procession

vormittags 8 Uhr im Stammlokal. Anzug für Uniformierte: Waffenrock, weiße Hose. Der Vorstand.

Älteres Fräulein

mit guten Zeugnissen sucht Stelle zur Führung eines selbstständ. Haushaltes. Zu erst. l. d. Gesch. 223

Suche für sofort auverl.

Haussmädchen

mit lückenlos. Zeugnissen. Wo sagt die Gesch. 214

Junger Mann

für landwirtsch. Betrieb gesucht. Wo sagt die Gesch. 224

Ein Posten wenig getrag.

Anzüge

(Makartbeit) billig zu verkaufen.

Stiebler & Co., Köln

Hohestr. 148/150. I. Etage

Junges Ehepaar sucht Nähe oder in der Stadt

2 Zim.-Wohnung

m. Küche mögl. nebenan. Schriftl. Ang. m. Preis u. G. B. 2161 a. d. Gesch.

Müllabfuhr.

Die für Donnerstag den 15. Juni bestimmte Müllabfuhr wird am Mittwoch, dem 14. Juni ausgesetzt.

Brühl, den 12. Juni 1933.

Der Bürgermeister: **Freericks.**

Städtisches Bürgerbad

Klemens-August-Strasse 33. Wegen des Feiertages „Fronleichnam“ am Donnerstag den 15. Juni ist das Bürgerbad am Mittwoch, dem 14. Juni geöffnet.

Brühl, den 13. Juni 1933.

Der Bürgermeister: **ges. Freericks.**

Kranken-Untersuchung

durch Urinschau und Augenblinnsche. Spezialbehandlung veralteter und gekrankter Leiden durch Kräuterheilmittel und Homöopathie

Friedrich Bergmann

Homöopath u. Naturheilkundiger

Brühl, Mühlentstraße 55. — Sprechstunden: Dienstags, Donnerstags und Samstags von 8.30 — 12 Uhr.

Frühstück bitte mitbringen.

2 Zimmer

an anständige, kinderlose Leute zu vermieten. Schützenstraße 28

Abgetheilte 1. Etage

3 Zimmer, Küche

Badezimmer zu vermieten. Ublaterstraße 2

Gut erhaltenes

2 schlaf. Bett

mit Matratze, billig zu verkaufen. Brühl-Kierberg, Servatiusstraße 3

Verkaufe gut erhaltene

Möbel

darunter fast neue

Kinderbettstelle, Sofas

eine sehr schöne kompl.

Küche, Tische, Betten,

1 und 2 schlaf.

Ferner Verkauf von

Eisenstühle u. Metall-

fen wie Kupfer, Blei,

Zink, Aluminium usw.

S. Bähr, Brühl

Wallstr. 28.

Starke

Gelleriepflanzen

und alle anderen Sorten

Gemüsepflanzen

zu billigen Tagespreisen

H. Zavelberg

Brühl, Steinweg 13-19

Gärtnerei: Kaiserstr. 65

Rosenkohlplanzen

echte Kölner Markt hat

abzugeben.

Geidorf b. Brühl

Geidorferstraße 26

Rotkohl, Wirsing,

Rosenkohl, und Porree

von Originalaat hat

abzugeben.

Adolf Koths

Vochem, Fronhof

Inservieren führt

zum Erfolg!

Eine gut ausgestattete

Druckarbeit

ist eins der besten Werbemittel für den Geschäftsmann, denn sie fesselt die Aufmerksamkeit

und vermittelt dadurch die Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen. — eine schlecht ausgeführte Druckarbeit dagegen bleibt ohne Wirkung. — Der weitblickende Kaufmann betrachtet deshalb die Ausgaben für gute Druckarbeiten weniger als belastende Unkosten, denn er weiß, daß seine Aufwendungen sich durch Ausbreitung seiner Beziehungen und Steigerung seines Umsatzes gut lohnen. Durch unsere gut eingerichtete Akzidenzabteilung (Stereotypie, Rotation-, Setzmaschinen) sind wir in der Lage, jedem Geschäftsmann Rechnung zu tragen. Auf Wunsch stehen wir gerne mit fachmännischer Beratung zu Diensten.

Buchdruckerei

P. Becher, G. m. b. H. Brühl

SCHLOSSTRASSE 23 - - - FERNRUF 2108

